

## Mail aus Köln

Mein Praktisches Jahr im Ausland zu absolvieren, war eine der besten Entscheidungen meiner Studienlaufbahn. England und Italien aus diesen Blickwinkeln zu (er)leben – diese Erfahrungen waren einzigartig! Doch eine nicht mindere Herausforderung folgte danach: wieder zurück nach Köln an die Heimatuni zu kommen, den Bücherei- ausweis zu verlängern und den gewohnten Lernplatz in der Bibliothek einzunehmen (1. EG, auf Höhe der Treppenhautüren, da es dort nicht zu stark von der Klimaanlage zieht), um sich auf den Endgegner, das mündliche Staatsexamen (M3), vorzubereiten. Noch nie vergingen die Wochen vor einer Prüfung so langsam. Während ein Kommilitone nach dem anderen nach und nach die obligatorischen „Endlich Arzt!“-Fotos posteten, versuchte ich krampfhaft, mir die ICD-10 Kriterien der Schizophrenie einzuprägen.

Und dann ging plötzlich doch alles unglaublich schnell. Die letzte Woche vor der Prüfung, der letzte Tag, der erste Tag der Prüfung am Patientenbett und die allerletzte universitäre Veranstaltung des gesamten Studiums, der letzte Prüfungstag des M3. Es war geschafft! Als Student das Gebäude betreten, als Ärztin verlassen. Sieben Jahre Studium fanden plötzlich ihren Abschluss.



Anja Klutsch nach ihrem bestandenen mündlichen Examen.

Foto: privat

Endlich Ärztin. Und das Foto ist auch schon hochgeladen.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an [medizinstudium@aekno.de](mailto:medizinstudium@aekno.de).

## Landarztstudienplätze

### Viele weibliche Bewerber

Nach einer Auswertung des Landesgesundheitsministeriums für das Wintersemester 2019/2020 haben sich auf die 145 zur Verfügung stehenden Medizinstudienplätze im Rahmen der Landarztquote in Nordrhein-Westfalen 1.312 Interessenten beworben. 63 Prozent der Bewerbungen stammten von Frauen. Im Durchschnitt waren die Bewerber 24 Jahre alt

und kamen überwiegend aus Nordrhein-Westfalen. Die Altersspanne der Bewerber lag zwischen 17 und 45 Jahren, die der nun ausgewählten zwischen 21 und 30 Jahren. Die Abiturnoten lagen zwischen 1,5 und 3,2, im Durchschnitt lag sie bei 2,2. Alle, die einen der Studienplätze über das Landarztgesetz bekommen haben, brachten Ausbildungs- oder Berufserfahrung mit in das Bewerbungsverfahren. Alle hatten mindestens 1,5 Ausbildungs- oder Tätigkeitsjahre absolviert. 43 Prozent der Frauen und Männer waren Krankenpfleger oder Rettungsassistenten (18 %), acht Prozent Medizinische Fachangestellte und fünf Prozent waren auf dem Gebiet der Physiotherapie tätig. Bei 57 Prozent der ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber konnten vier Jahre Ausbildungs- oder Tätigkeitszeiträume bei der Auswahl berücksichtigt werden.

Informationen zum Bewerbungsverfahren finden sich unter [www.landarztgesetz.nrw](http://www.landarztgesetz.nrw) oder [www.lzg.nrw.de](http://www.lzg.nrw.de) und unter E-Mail: [lag@lzg.nrw.de](mailto:lag@lzg.nrw.de) oder Tel.: 0234 91535-5555. bre



Mehr als 60 Prozent der Bewerbungen für Landarzt-Studienplätze kamen von Frauen.

Foto: Thomas Reimer/stock.adobe.com

## Seminar

### Arzt werden, gesund bleiben

„Wie kann ich eine menschliche Medizin ausüben und dabei meine eigene Gesundheit erhalten?“ – diese Frage steht im Fokus eines Intensiv-Seminars der Medizinstudierenden der Initiative Mind Body Medizin (MBM) an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Vereins Medizin und Menschlichkeit e.V. Die kostenfreie Veranstaltung in der OASE, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, findet statt am Samstag, den 2. November von 9:30 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag, den 3. November von 10 bis 13 Uhr. Sie richtet sich an Medizinstudierende ab dem 8. Fachsemester und an Ärzte, die ihre ersten Weiterbildungsabschnitte absolvieren. Anmeldung via: [seminar@medizinundmenschlichkeit.de](mailto:seminar@medizinundmenschlichkeit.de)

ble

## Praktisches Jahr

### Aufwandsentschädigung gesetzlich fixieren

Der Marburger Bund (MB) fordert, den Rechtsanspruch auf eine angemessene Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr (PJ) in der Approbationsordnung zu verankern. Auf diese Weise könne die Aufwandsentschädigung bundeseinheitlich gestaltet und sichergestellt werden, dass diese weder durch Sachleistungen ersetzt noch auf Leistungen aus dem Bundesausbildungsförderungsgesetz angerechnet werden könne.

bre